KONTAKT

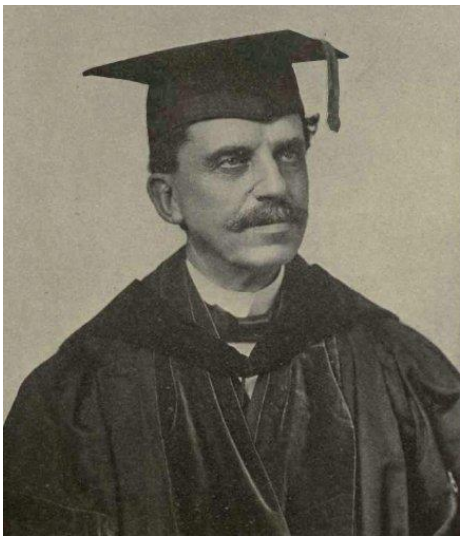
Gemeinde Okahandja/Gobabis

Februar – Mai 2016

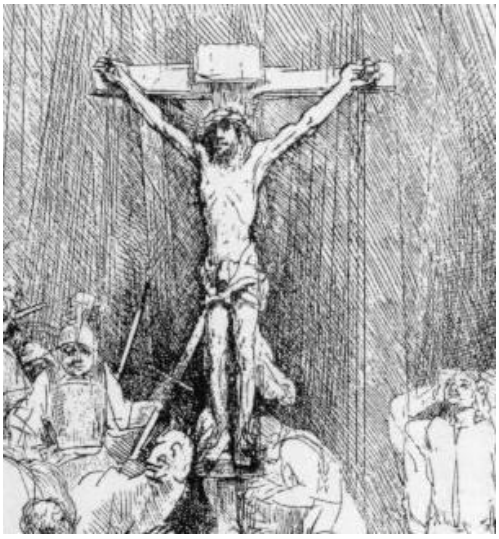
Willkommen

Wer kennt Jonny Ring?

Wahrscheinlich niemand. Er starb schon sehr jung und hatte keine Chance, berühmt zu werden. Doch der Einsatz seines Lebens rettete nicht nur Menschenleben, sondern machte jemand anders berühmt und sehr erfolgreich: Russell H. Conwell. Er war erst 20 Jahre alt – kaum älter als Johnny Ring – als er Oberst in der amerikanischen Armee wurde und im Bürgerkrieg kämpfte. Russell H. Conwell war Atheist.



Bei einem Angriff musste seine Gruppe Soldaten über eine Brücke fliehen. In der Hektik der Geschehnisse hatte er sein Schwert zurück gelassen und wollte es holen. Noch ehe er zurücklaufen konnte, sagte der junge Soldat Johnny Ring: ,,Oberst, lassen Sie mich das machen." Keiner konnte ihn stoppen; Johnny lief zurück und holte das Schwert. Die Brücke stand mittlerweile vollständig in Flammen. Ohne sich aufhalten zu lassen, rannte er los.Wieder zurück, legte er das Schwert vor die Füße von Oberst Conwell und brach schwer verletzt zusammen. Der Oberst schluchzte:
„Johnny, es tut mir so leid." – „Sie müssen nicht traurig sein, Sir, denn ich habe keine Angst vorm Sterben. Ich kenne Jesus und es wird alles gut mit mir werden!" Kurz darauf starb Johnny
In jener Nacht kniete Russell H. Conwell neben Johnnys Leiche nieder und bat Jesus, als Retter in sein Leben zu kommen. Er gelobte der Pastor zu werden, der Johnny hatte werden wollen und versprach, täglich 16 Stunden zu arbeiten – acht für Johnny und acht für sich. Und er hielt sein Versprechen.
Russell H. Conwell wurde zu einem der großen Geistlichen seiner Zeit. Er erreichte Unzählige mit seiner Botschaft von den verborgenen Diamanten im eigenen Lebensacker, die es zu entdecken und einzusetzen gilt, damit unser Leben ein Segen für andere Menschen wird. 1884 gründete er die Temple University in Philadelphia, eine der bis heute großen Universitäten Amerikas … Aber alles begann mit dem Tod eines jungen Soldaten.



Gott bemisst und definiert Erfolg völlig anders als Menschen. Manche denken ja, dass Jesus ein Versager war, als er am Kreuz starb. Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt liegen. Wirklicher Erfolg heißt, den Willen Gottes zu tun. Jesus befand sich in allem 100 %ig im Willen und Plan Gottes und er erzielte den größten Erfolg, den ein Mensch überhaupt erzielen kann – durch seine Hingabe. **Jesus gab sein Leben am Kreuz für alle Menschen und wer an ihn glaubt, wird leben und dessen Leben wird zum Segen für andere werden.**
»Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein

Leben erhalten will, der wird‘s verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird‘s finden.
Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, womit er seine Seele auslöse.« (Matthäus 16,24-26)

Hingabe gibt unserem Leben göttliche Bedeutung. Es kostet etwas, aber dadurch erzielen wir mit unserem Leben echten Erfolg, göttlichen Erfolg. Und wir erleben Gott. Was haben wir davon, wenn wir unser Leben für uns selbst genießen, aber wir verpassen dabei Gottes Ziel mit uns? Johnny Rings Leben verlief anders, als wir es uns wünschen würden, aber es hat unzählige Menschen verändert. - Durch seine Hingabe!

Ich wünsche Ihnen eine gesegnetes Jahr 2016 - und dass Sie sich von der Hingabe Jesu für Sie ergreifen lassen.

Ihr Pastor Sven von Eicken

Was war! Was kommt?

Singet dem Herrn ein neues Lied

Singwoche in Swakopmund

43 Teilnehmer aus Swakopmund, Walfishbay, Omaruru, Windhoek und eine Dame aus Tsumeb haben sich echt ganz toll bemüht, das recht anspruchsvolle Liedprogramm der diesjährigen Singwoche zu erarbeiten. Gesungen wurde Literatur von Händel, Schütz, Rheinberger, Dvorak und auch von einem modernen zeitgenössischen Komponisten, Willy Fotsch.

Ein erstes Treffen fand am Dienstag, den 25. August um 18,00 im Haus der Jugend statt; nach dem Abendbrot "schnupperten" die Teilnehmer einmal kurz in alle Lieder hinein - und am Mittwoch ging es dann mit viel Energie los. Es war eine sehr harmonische und fröhliche Gemeinschaft, die von allen als eine gesegnete Zeit erfahren wurde.

Pastor Tietz hielt die Morgen- und Abendandachten zu den Liedertexten der Singwoche.

Zum Abschluss gab es dann zusammen mit den "Strings Attached", einem kleinen lokalen Streichensemble, dem Querflötenkreis der Meerdorfer Musikschule und dem Männnerchor ein Konzert in der Kirche. Dieses Konzert war sehr gut besucht und fand großen Anklang.

Und wen dieser kleine Bericht neugierig gemacht hat, finde sich vom 24.- 29. August 2016 in Swakopmund ein zur **SINGWOCHE 2016.**

Dörte Witte

Erntedank- Gottesdienst der DELK Okahandja/Gobabis
auf Farm Wronin bei Familie Horenburg

Am 12.9.2015 waren alle ganz herzlich eingeladen zum Erntedank-Gottesdienst auf der Farm Wronin von Familie Horenburg im Steinhausen Bezirk. Zahlreiche Farmer aus der Gegend sind der Einladung gefolgt und man traf sich um 16:00 zum geselligen Kaffeetrinken und leckeren Kuchen.

Um 17:00 fand dann der Erntedank-Gottesdienst in der wunderschönen aus Kalksteinen gebauten Farmkirche, die eine ganz besondere Atmosphäre ausstrahlt, statt. Die Kirche war mit viel Liebe mit den zahlreichen Naturalienspenden, die anschließend auf die Altenheime in Okahandja, Gobabis und Otjiwarongo verteilt wurden, geschmückt. Da es ein Erntedank-Gottesdienst war, war Dankbarkeit Thema der Lieder und der Predigt. Als Einleitung zeigte Pastor von Eicken einen Videoclip, in dem sehr deutlich dargestellt wurde, welchen Unterschied es macht, wenn wir eine positive und dankbare Lebenseinstellung haben. Dankbare Menschen erleben ihren Alltag ganz anders. In Psalm 65 lobt und dankt David Gott dafür, dass er Gebete erhört.

Martin Luther spricht in einem Gebet Gott diesbezüglich direkt an: **„Lieber Gott, du hast gesagt zu König David, du seiest nahe allen, die dich anrufen, allen, die dich mit Ernst anrufen; wie kommt‘s denn, dass du nicht willst Regen geben, ob wir schon lange schreien und bitten?“** Er bittet Gott ganz konkret unsere Gebete zu erhören, da wir Christen uns sonst schämen müssten, dieses Gottvertrauen zu predigen. Genau wie Luther dürfen wir auch ganz ehrlich und offen zu Gott sprechen und die Gewissheit haben, dass Gott unsere Gebete erhört, auch wenn er sie nicht immer so erfüllt, wie wir es uns wünschen. Am Ende des Gottesdienstes gab es eine Kollekte zu Gunsten des Altenheimes in Otjiwarongo.

Im Anschluss an den Gottesdienst berichtete Frau Vicky Hue, Leiterin des DELK Altenheims in Otjiwarongo, über ihren Aufgabenbereich und den Alltag der 62 Einwohner im Altenheim.

Dank der guten Leitung hat das Altenheim einen gesunden Haushalt. Spenden jeglicher Art und finanzielle Unterstützung sind jedoch sehr willkommen und ermöglichen es, dass neue Projekte angepackt werden können. Für die nähere Zukunft ist ein „step – down“ geplant. Hier sollen Menschen, die nicht mehr im Krankenhaus sein müssen, aber noch gute Pflege benötigen, aufgenommen werden.

Gegen Abend gab es eine kräftige Gulaschsuppe und man saß noch bis in den späten Abend in geselliger Runde zusammen.

Mit Musik Mut gemacht

Besonderer Gottesdienst in der Friedenskirche in Okahandja am Sonntag 13. September 2015 um 10 Uhr mit Live Musik von Gunhilt Kersten an der Orgel, Dorothea Krönke an der Klarinette und Jürgen Kriess an der Geige sowie Einsetzung neuer Gemeindekirchenratsmitglieder

Schon seit einigen Wochen blicken die Menschen in unserem Land besorgt und zugleich hoffnungsvoll gen Himmel in der Erwartung, dass es bald regnen werde.
Mit Musik und ermutigenden Texten wurde am Sonntag, den 13. September 2015 um 10 Uhr in der Friedenskirche in Okahandja ein Gottesdienst gehalten.
Die Besucher durften sich zurücklehnen und den Klängen der Orgel (Gunhilt Kersten), Klarinette (Dorothea Krönke) und Geige (Jürgen Kriess) lauschen. Wir danken ihnen, dass sie sich viel Zeit zum Einüben genommen haben! Es hat Freude gemacht, dem Trio zuzusehen und sich von der Musik tragen zu lassen.
Ebenfalls ein Höhepunkt dieses Gottesdienstes war die Einsetzung neuer Gemeindekirchenratsmitgliedern: Schon seit einiger Zeit dabei, aber noch nicht offiziell eingesetzt, sind Elisabeth Träger, Heike Kasch und Roswitha Scheidt. Wir wünschen ihnen viel Kraft und Gottes Segen bei ihrer Arbeit für unsere Gemeinde und sind dankbar für ihren Einsatz!

Pastor Sven von Eicken hat seine Besucher mit seiner Predigt und den dazugehörigen Texten sicher nachdenklich gestimmt:
Mittels einer kleinen Geschichte eines Bauern, der auf seinem Feld immer wieder Hilfe bekam, so dass seine Ernte reichhaltig war, sich aber immer wieder noch beklagte, wurde dazu aufgerufen, zufrieden zu sein und dankbar das anzunehmen, was man bekommt, erst recht, wenn es im Überfluß kommt, den wir als solchen dann oft nicht erkennen.
Ein Gebet Martin Luthers, in einem deutschen Dürresommer verfaßt, bleibt mir persönlich so

stark im Gedächtnis, dass ich jeden Tag daran denken muß: *Lieber Gott, du hast gesagt zu König David, du seiest nahe allen, die dich anrufen, allen, die dich mit Ernst anrufen; wie kommt's denn, dass du nicht willst Regen geben, ob wir schon lange schreien und bitten? Wohlan, gibst du uns keinen Regen, so willst du uns was Besseres geben. Aber, lieber himmlischer Vater, lass dich doch bitten um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, der da gesagt hat: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben. Bittet, so werdet ihr nehmen." Nun würden wir uns vor deinen Feinden schämen müssen, hinfort in der Kirche dieses zu predigen, wenn du uns nicht wollest erhören." (Martin Luther)*

~ Wohlan, gibst du uns keinen Regen, so willst du uns was Besseres geben. ~
Nur schwer begreiflich ist dieser Satz, und doch ist er so wahr, dass ich ihn hier ganz besonders hervorheben möchte. Gott wird uns Menschen nur das Beste zukommen lassen. Und oftmals handelt es sich dabei um Dinge, die wir nicht einmal erahnen können.
Jedem Farmer möchte ich diesen Anstoß und Mut mitgeben, den Pastor Sven von Eicken uns an diesem Sonntag mit auf den Heimweg gegeben hat!

Das Gehörte nochmals bei einem kleinen Imbiß zu vertiefen und zu besprechen, war durch fleißige Hände ermöglicht, die alle etwas zu einem kleinen Buffet beigetragen hatten.

Nadine Gaerdes

Wir entrümpeln!

Was denn??
Na, ... das Kirchengrundstück natürlich, denn die wunderbar renovierte Kirche muss doch auch einen ordentlichen, gepflegten Rahmen bekommen!

Vor Kurzem erging eine Einladung zum gemeinsamen Entrümpeln des Kirchengrundstücks an alle Gemeindemitglieder. Leider kam die Einladung wohl nicht überall an, denn das Echo war doch recht spärlich. Es gibt aber in der Weihnachtszeit sowieso für alle genug zu tun. Nun denn! Es treffen sich also heute, am 12. Dezember 2015, Ulla Pack, Thomas und Sabine Reiff, Dolen Schmidt von Wuehlisch, Hanko und Eva Schmidt von Wuehlisch und dazu kommen die helfenden Hände von Rudolf, Johannes, Elisabeth, Pule, Lazarus, Sara und Ruben.
Ausgerüstet mit Spaten, Sägen, Harken, Buschpicken, Gartenscheren, Schubkarren und gefüllten Essens-und Getränkekühltaschen erscheinen alle Genannten pünktlich um 9 Uhr in Gobabis an der Kirche. Zuerst sind alle recht zaghaft, denn wo fängt man am besten an? Dann geht jeder Mann und jede Frau voller Elan einfach irgendwo an die Arbeit! Bäume und Büsche werden getrimmt und ihnen wird zu einer besseren Figur verholfen. War diese Figur doch viele Jahre lang ziemlich aus dem Ruder gelaufen. Eva meint, dass so mancher Busch oder Baum sich wieder „wohler“ fühlt weil er sich selbst endlich wieder als Busch oder Baum erkennen kann!

Es wird geharkt, entkrautet, entbuscht und dann „der Gartenmüll“ auch aufgeladen und zur Müllkippe gefahren. Man sollte nicht glauben, welche Mengen

da anfallen! Wie oft hat Hanko eine volle Bakkiefracht weggefahren? Fünf mal! Sogar die Büsche, fest verwachsen im Zaun, sind weggekappt worden!
Es wird gegen Mittag wärmer, dann richtig heiß und die Sonne brennt! Man kommt so richtig ins Schwitzen. Schön kuehl ist es ab und zu in der Kirche, wo man Ulla, Johan Harteveld und seinen Arbeitern beim Aufhängen des ersten neuen Kirchen-Bildes zugucken kann. Ein Vorrecht, dass wir schon mal einen Blick drauf werfen können! Fazit: Ulla, Du hast Wunderbares ausgesucht!! Das Foto, welches an diese Stelle in den Artikel passen würde, wird zensiert ....! Die Gemeindemitglieder müssen also am 20.12.2015 zum Gottesdienst kommen, um die renovierte Kirche samt neuer Innenausstattung zu genießen! Vorher wird nichts weiter verraten! Auch der diesjährige Weihnachtsbaum findet sich heute im Vorgarten und wird schon mal an Ort und Stelle gebracht!

Die Frauen wienern eifrig Moebeloel in die Kirchenbänke! Dass das Holz wieder so schön aussehen kann! Drinnen wird auch feste gewischt und gestaubsaugt. Die von Helma unzählige Male gewaschenen Gardinen werden wieder aufgehängt. Verdutzt stellen wir fest, dass sie eine ganz andere Farbe haben als wir viele Jahre glaubten! Und wenn erst die neuen Lampen angebracht sind, erstrahlt sowieso alles in neuem Glanz. Auch auf der Empore wird geputzt und es werden „Möbel gerückt"!
Schnell dann auch mal ein Griff in die Getränkekühltasche und erfrischt geht es wieder an die Arbeit! Danke Dolene, für das Herbeizaubern von belegten Brötchen und diversen anderen Leckereien.
Guckt mal schnell, was Bine in einem Baum gefunden hat! Und später hat Thomas sogar ein Chamealeonbaby auf der Schulter. Die beiden Tiere müssen dann aber auch erst mal in Sicherheit gebracht werden! Wohin damit? Na, in den fertig getrimmten Baum, da ist jetzt Ruhe! Wir alle haben so ein großes Chamäleon schon lange nicht mehr gesehen!

Wir beschließen, dass der Steinhaufen an der Aussentoilette auch weg muss. Thomas fährt mit seinem Hänger vor, und ob man's glaubt oder nicht, der große Hänger ist bald fast vollgeladen. Wo kommt nur dieser ganze Müll her???
Muell hin, Muell her: wir finden es beachtlich, was Johan Harteveld mit seinen Arbeitern an der Kirche, aussen und innen, vollbracht hat. Unermuedlich hat er auch die kleinsten Schaebigkeiten ausgebessert. Unsere Kirche ist momentan sicher die am besten erhaltene Kirche in Gobabis und wir sind stolz drauf!
Gegen zwei Uhr nachmittags sind wir eigentlich ganz zufrieden und beschließen, dass es für heute einfach „reicht". Sieht doch schon ganz ordentlich aus! Oder? Leider haben wir es versäumt, " VORHER- und HINTERHERFOTOS" zu machen! Jetzt muss es nur noch regnen, damit alle Pflanzen wunderbar sauber gewaschen werden und so richtig frisch aussehen.
Was wir heute wieder festgestellt haben: so eine Gemeinschaftsarbeit befriedigt doch ungemein! Auch, wenn am Sonntag sicher so mancher von uns über Muskelkater gestöhnt hat. Jetzt ist die Kirche wieder so schön, sie muss unbedingt mehr genutzt werden!
Wir treffen uns dann also zum Weihnachtsgottesdienst am 20. Dezember 2015!

Mit herzlichen Gruessen
Eva Schmidt v. W.

L I E B E … ganz sicher ???
Unsere Erwartungen an die Liebe –
kann es sein, dass wir damit falsch liegen

Frauensafari 2015
21. – 23. Oktober 2015 auf der West Nest Lodge bei Witvlei

Ein Thema, zumal wenn es sehr komplex ist, in wenige Worte zu fassen, um einen Titel zu formulieren, ist eine Herausforderung. Denn es werden Erwartungen geschürt, die am Ende enttäuscht, erfüllt oder gar übertroffen werden.
Bei mir persönlich war es nicht anders: Als ich vom Thema der Frauensafari 2015 hörte, dachte ich, uns werde ein Rezept präsentiert, wie man eine Ehe auf Jahrzehnte glücklich leben kann. Am Ende der Frauensafari hatte sich ein weit größerer Horizont eröffnet als man sich hatte vorstellen können.
Ursi Dieckhoff hatte einen Vortrag zusammengestellt, in fast einjähriger Vorbereitung, der alle Erwartung übersteigen mußte!
Sie hat uns Schritt für Schritt geleitet durch ihren Gedankengang, der sie geführt hat von der Liebe, die wir als ein romantisches Gefühl und der allgemein bekannten Verliebtheit erkennen bis hin zu der Liebe, die wir Menschen von Gott als Geistesgabe erhalten haben. Wir haben den Prozess mitverfolgen können, den sie förmlich durchlebt hat, um zu verstehen, dass die Liebe etwas so Großes ist, das man sie kaum begreifen kann und das man sie von Gott gegeben mit seinem Verstand steuern kann, um eigentlich jeden lieben zu können.

In sehr anschaulichen Bildern hat sie uns dies vermittelt: So stelle man sich beispielsweise einen Korb mit Wolle in den unterschiedlichsten Farben und Dicken vor; Gott schenkt uns diesen Korb Wolle, unsere Talente und Gaben. Aber stricken müssen wir schon selbst. Wir haben eine gewisse Freiheit, in unserem Leben Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen.
Ebenso hat Ursi uns an einigen Bibelstellen deutlich gemacht, was es bedeutet, wahrhaftig zu lieben. Die wohl wichtigste Bibelstelle war dabei 1. Korinther 13, in der die Liebe als die höchste Geistesgabe von Paulus beschrieben wird. Sie stellt heraus, dass die Liebe ein Geschenk Gottes ist, welches es gilt zu benutzen. Es ist nicht die Rede von einem Hochgefühl oder bloßer Verliebtheit.
Um der Theorie einen praktischen Aspekt hinzuzufügen, hat Ursi uns immer wieder kleine Aufgaben erteilt:

Aus buntem Papier ausgeschnittene Herzen lagen in Körbchen bereit, um darauf Botschaften zu schreiben über liebevolle Dinge, die wir von den anderen Frauen innnerhalb dieser 3 Tage erfahren konnten. Eine Box stand bereit, in die wir all unsere „Eye-opener“ hineinwerfen konnten

Zum Beispiel:

Der Andere ist das, was meine Liebe aus ihm macht.

Liebe = Opfer = Geben = selbstlos = auf den Anderen gerichtet.

Geist = Verstand. Liebe = Geistesgabe.
= Liebe zuerst Verstand und nicht Gefühl. Liebe ist ein Geschenk = Gabe.

Ausserdem gab es ganz viel Gelegenheit, sich über das Gesagte auszutauschen und Ursi gab die Möglichkeit, auch in Frage zu stellen und zu diskutieren; sie war sehr offen für unsere Meinung. Um ihren Vortrag anschaulich zu machen, hatte sie sich im Vorfeld sehr viel Mühe gemacht, einiges auf Plakaten aufzuschreiben und zu malen.

Und zu guter Letzt rundete sie das Ganze ab mit einem Lied, welches sie uns vorspielte: Es handelt von der Entstehung einer Perle in einer Muschel; wie die Muschel leidet unter dem Eindringen eines Sandkorns und am Ende aus diesem Schmerz die kostbare Perle entsteht.

Man erzählt sich die Geschichte einer Perle hier am Strand.
Sie entstand in jener Muschel durch ein grobes Körnchen Sand.
Es drang ein in ihre Mitte und die Muschel wehrte sich
Doch sie msste damit leben und sie klagte: Warum ich?
Eien Perle wächst ins Leben, sie entsteht durch tiefen Schmerz.
Und die Muschel glaubt zu sterben, Wut und Trauer füllt ihr Herz.
Sie beginnt es zu ertragen, zu ummanteln dieses Korn.
Nach und nach verstummt ihr Klagen und ihr ohnmächtiger Zorn.
Viele Jahre sind vergangen, Tag für Tag am Meeresgrund
Schließt und öffnet sich die Muschel. Jetzt fühlt sie sich kerngesund.
Ihre Perle wird geboren. Glitzert nun im Sonnenlicht.
Alle Schmerzen sind vergessen, jenes Wunder jedoch nicht.
Jede Perle lehrt und beten, hilft vertrauen und verstehn,
denn der Schöpfer aller Dinge hat auch deinen Schmerz gesehen.
Nun wächst Glaube, Hoffnung, Liebe, sogar Freude tief im Leid.
So entsteht auch deinen Perle, sein Geschenk für alle Zeit.
(Sören Kahl)

Mit viel Liebe gebastelt und verpackt schenkte Ursi jeder von uns eine Muschel mit einer Perle. So bleibt diese Frauensafari auch bildlich in unserer Erinnerung. All das Gesagte kann mit der Zeit tiefer in uns einsinken, denn wir waren uns alle einig: Ursi hat uns mit viel Liebe und Hingabe, Aufopferung und Mühe das große Wort LIEBE aufgefächert, wie man gewöhnlich nicht darüber nachdenkt.

Und für alle, die nicht dabei waren, hier ein Anreiz die Bibel zur Hand zu nehmen, 1. Korinther 13 nachzulesen:

Spektrum der Liebe nach 1.Korinther 13 - Henry Drummond
Geduld = Liebe, die lange leiden kann;
Freundlichkeit = Liebe, die andere Menschen glücklich macht;
Großzügigkeit = Liebe, die nicht neidisch ist, die anderen Gutes gönnt;
Demut = Liebe, die nicht prahlt und sich hervorhebt;
Anstand = Liebe, die sich rücksichtsvoll benimmt;
Selbstlosigkeit = Liebe, die nicht den eigenen Vorteil sucht;
Gelassenheit = Liebe, die nicht angespannt und gereizt ist;
Arglosigkeit = Liebe, die das Böse nicht anrechnet; die vergeben kann;
Liebe, die vertraut und selbst vertrauenswürdig ist;
Aufrichtigkeit = Liebe, die mit der Wahrheit übereinstimmt.
Glaube = Liebe, die nicht immer Beweise braucht;
Hoffnung = Liebe, die positiv in die Zukunft blickt.

Tausend Dank an Ursi! Ebenfalls danke an all die Frauen, die die Planung durchgeführt und für unsere herrliche Verpflegung gesorgt hatten.

Nadine Gaerdes

Gruß der 42. Synodaltagung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Namibia (DELK)

17. – 20. September 2015 in Windhoek

Die ELKIN (DELK) beschreitet ihren Weg selbstbewusst nach vorn. Dies zeigte sich auf ihrer 42. Synode deutlich in den Grußworten der Schwesterkirchen und setzte sich in den Diskussionen und Entscheidungen fort. In den Kirchenleitungs- und den Gemeindeberichten hörten die Synodalen von vielen Mut machenden kleinen und großen Aufbrüchen.

Innerkirchlich wurden insbesondere im Hinblick auf die Jugendarbeit wichtige Beschlüsse gefasst:

- Ein neues Kinder- und Jugenddiakonengesetz wurde verabschiedet, das den Diakonen ähnlich wie den Pfarrern einen Rahmen und klare Richtlinien vorgibt. Dieses Gesetz sieht vor, dass Diakone und Mitarbeiter auch aus den Reihen aller namibischen lutherischen Kirchen eingestellt werden können. Das Projekt Jugendnetzwerk, das vor acht Jahren mutig gestartet wurde, hat so den Boden der verfassten Kirche erreicht.
- Weiterhin stimmte die Synode für die Einrichtung einer dritten Kinder-und Jugenddiakonenstelle für den Raum Otjiwarongo, Omaruru und Outjo-Kamanjab, um die erfolgreiche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu erweitern und zu stärken.

In Bezug auf die Zusammenarbeit mit den Schwesterkirchen und dem Prozess der lutherischen Einheit wurde festgestellt:

- Das gemeinsame Projekt „Youth Become Peacemakers" ist ein Beispiel für gelungene Zusammenarbeit. Verknüpfungen, auch auf diakonischer Ebene, sind ein gemeinsames Interesse, zum Beispiel die Dürrehilfe oder das Projekt Hephata (Heim für psychisch Kranke in Katutura).
- Die Kirchenleitung der UCC-NELC (Vereinte Kirchenleitung der drei lutherischen Kirchen in Namibia) freut sich auf weitere gemeinsame Begegnungen, die auf dem Weg zu einer gemeinsamen Kirche nötig sind. Diese sollten weniger von außen, oben oder aufgrund von kirchenpolitischem Druck den drei Kirchen und ihren Gemeinden auferlegt werden, sondern sich aus der individuellen Situation und den Bedürfnissen der verschiedenen Gemeinschaften ergeben.

Begrüßt wurde als Gastredner Pastor Ngeno Nakamhela, der unter anderem betonte, dass die ELKIN (DELK) schon lange nicht mehr zu den „Verhinderern" der Einheit zählt, sondern sich im Gegenteil in vieler Hinsicht aktiv für eine Zusammenarbeit einsetzt. In einem zweiten Vortrag referierte Bischof Burgert Brand über das Verhältnis der ELKIN (DELK) zum Lutherischen Weltbund, eine Geschichte der Annahme, Ablehnung und Annäherung.

Dr. Emma Nangolo berichtete über die gemeinsame Vorbereitung der 12. Vollversammlung des Lutherischen Weltbunds in Namibia 2017 und die 500-Jahrfeier der Reformation durch einen Ausschuss, der aus Mitgliedern aller drei lutherischen Kirchen in Namibia besteht. Diese haben seit dem Jahr 2014 ein Forum geschaffen für die intensive Zusammenarbeit der drei Schwesterkirchen mit einem gemeinsamen Ziel: Ein würdiger und fröhlicher namibischer Gastgeber zu sein und bei diesem Prozess als namibische Lutheraner mit einer gemeinsamen Aufgabe aufzutreten und zusammenzuwachsen – nach dem Leitwort der Synode: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zum Lob Gottes." (Römer 15, Vers 7)

Sie finden übrigens den Kirchenleitungsbericht, den Bericht über unser diakonisches Projekt Hephata und den Vortrag von Bischof Burgert Brand „Auf dem Weg nach Windhoek: Reformationsfest und Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes – eine Geschichte der Annahme, Ablehnung und Annäherung" unter www.elcin-gelc.org.

Adventssingen
in der Friedenskirche

Wir wurden eingeladen zum Adventssingen bei Kerzenlicht am 10. Dezember um 19 Uhr in der Friedenskirche in Okahandja.

Wir kamen in eine sehr schön weihnachtlich geschmückte Kirche, wo sogar 7 Bläser aus Windhoek auf uns warteten, es war dadurch eine tolle Atmosphäre. Inzwischen hatte der Sohn von Pastor von Eicken uns noch ein Gedicht „Advent“ vorgetragen, auch Katja von Eicken hat mit den Kindern ein kleines Theaterstück aufgeführt „Mit der Weihnachtsbäckerei“. Die Kinder waren mit großen Kochmützen ausgestattet, das Mehl, Zucker, alle Zutaten fehlten auch nicht, mit Kochlöffel, Schneebesen, Schüsseln, es war perfekt, zur Freude aller Anwesenden.

Frau Dr Beate Voigts las uns aus dem Psalm vor und Frau Talkenberg erzählte uns eine Geschichte aus ihrer Jugendzeit, die der Vater immer vortrug. Zum Abschluss gab es auch noch Bowle oder Saft mit Stollen. Also man kann sagen, es war ein gelungener Advents-Gottesdienst. Dank an Katja und Sven von Eicken mit ihren Helfern.

Auf ein Wiedersehen in 2016

Ihre Karla Fuelle

Vom 3. - 27. Mai ist Familie von Eicken zum Urlaub in Deutschland.

Die Vertretung für dringende Notfälle übernimmt die Gemeinde Windhoek

(Tel. 061-236002).

Radioandachten auf Deutsch:

Täglich werden deutschsprachige Andachten im Radio ausgestrahlt. Hier mal wieder zur Erinnerung die Sendezeiten:

Deutschsprachige Andachten im NBC – Sendezeiten

Andacht: Montag bis Freitagabend 20.54 und Samstagmorgen um 07.00 Uhr (ca. 5 min)

Predigt: Sonntagmorgen 08.15 – 08.30 Uhr

Evangeliumsrundfunk (ERF) Sendung „Aufgeweckt“:

Montags bis Freitags 05.30 Uhr – 06.00 Uhr.
Samstags und Sonntag ERF 06.00 Uhr bis 07.00 Uhr

Deutschsprachige Andachten auf Kanaal 7 – Sendezeiten

Täglich Sonntag bis Samstag ERF Sendung
„Aufgeweckt“ 05.30 Uhr bis 06.00 Uhr.

Deutschsprachige Andachten auf Hitradio – Sendezeiten

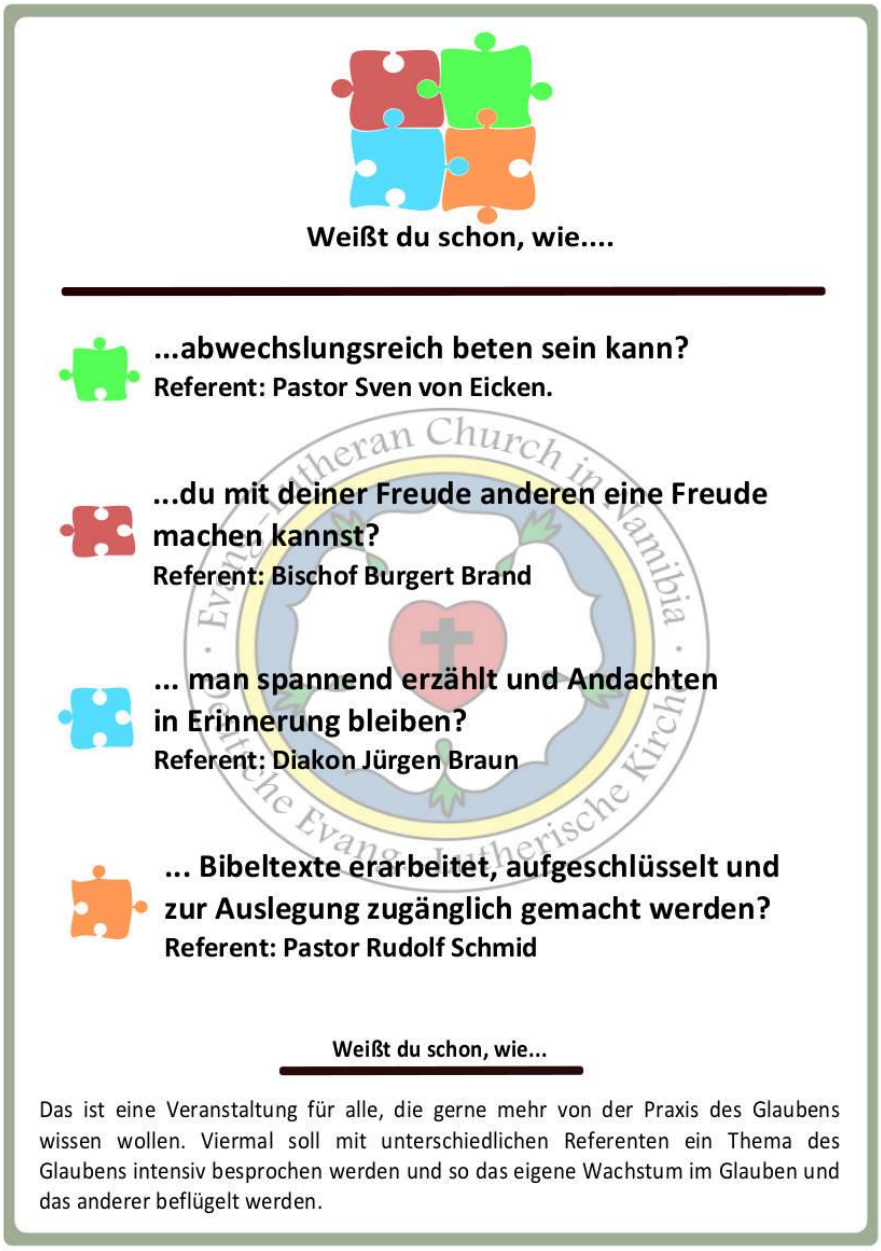
Täglich ERF Kurzandacht
„Denkanstoß“ 05.15 Uhr und 06.15 Uhr.
Viel Spaß beim Reinhören!

Unsere **Gemeindeversammlungen in 2016**:

- **Okahandja:** Sonntag **6. März** um 10.00 Uhr (Gemeinderaum Okahandja)
- **Gobabis:** Mittwoch **13. April** um 9 Uhr (Kirche Gobabis)

Freitag 6. März: Frauenweltgebetstag,

auch in Okahandja!



Schulung und Praise & Worship –Gottesdienst am 21. Februar mit dem Thema

Weißt du schon, wie ...
... man spannend erzählt und Andachten in Erinnerung bleiben?

Wollen wir unsere interessante Veranstaltungsreihe fortsetzen.

Jürgen Braun, Jugenddiakon aus Swakopmund, wird uns diese Schulungseinheit halten.
Im Anschluss an die Schulung werden wir mit Jürgen und seiner Frau Tatjana einen **Praise & Worship –Gottesdienst** feiern.
Herzliche Einladung an jedermann!

Sonntag, 21. Februar um 16 Uhr im Gemeinderaum neben dem Kindergarten.
Der Praise & Worship –Gottesdienst findet dann um 19 Uhr in der Friedenskirche statt.

Manfed Siebald kommt wieder nach Witvlei

Nachdem wir vor drei Jahren einen wunderschönen Nachmittag im Farmerhaus in Witvlei mit Manfred Siebald und seiner Frau hatten, freuen wir uns, dass er auch in 2016 wieder zu uns kommen wird.

Und deshalb:

Ganz Herzliche Einladung zum

Konzert mit Manfred Siebald

nach **Witvlei ins Farmervereinshaus**. Siebald ist bekannt durch viele Lieder, die auch in unsere Gesangbücher Eingang gefunden haben.

Freitag 4. März 2016:

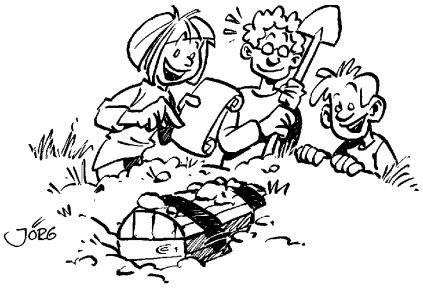
16 Uhr Beginn mit **Kaffee und Kuchen**

ca. 17 Uhr Konzert

Wir wollen den Abend mit gemütlichem Zusammensein und **Abendessen** ausklingen lassen.

Wir sind dankbar, wenn möglichst viele etwas fürs Kaffeetrinken oder Abendessen mitbringen können.

Klausur-Tage des Gemeindekirchenrates Okahandja



In den vergangenen Jahren hat sich der GKR Okahandja immer wieder zu Klausur-Tagen getroffen, um über die Arbeit in unserer Gemeinde nachzudenken. Dabei sind viele gute Ideen entstanden und z.T. auch schon umgesetzt worden. Auch in 2016 wollen wir uns wieder zu solchen Klausur-Tagen treffen. Und weil wir denken, dass Sie viele Impulse und Ideen für unsere Gemeindearbeit haben, wollen wir diese Tage bewusst für alle öffnen, die gerne mit uns über die Arbeit und Zukunft unserer Gemeinde nachdenken wollen. Seien Sie herzlich eingeladen, Ihre und unsere Gemeinde mitzugestalten.

Die **Termine für 2016** sind:

* Samstag 20. Februar

* Samstag 4. Juni

* Samstag 15. Oktober

Osterfrühstück

Auch in diesem Jahr wollen wir miteinander dieAuferstehung Jesu feiern.
Mit einem gemeinsamen Frühstück und Gottesdienst.

Ostersonntag
9 Uhr in Okahandja, Gemeindesaal
Ostermontag
8.30 Uhr Farm Omantumba (Coetzee)

Herzliche Einladung an alle Gemeindeglieder, Freunde, Gebetspaten, nächstjährige und ehemalige Konfirmanden zur

Konfirmation

unseres diesjährigen Konfirmanden-Jahrgangs in die **Christuskirche** nach **Windhoek** am **Samstag, 2. April 2016 um 10.30 Uhr.**

Gemeindecafe

Herzliche Einladung!

Wir laden am **Donnerstag, 07. April 2016 um 14:30 Uhr** zu einem **Gemeindecafe** in den **Gemeinderaum** hinter dem Pfarrhaus ein. Jeder ist herzlich willkommen.
Es wird *Kaffee* und *Kuchen* und ein *Programm* angeboten.
Wir wollen uns wieder einmal bewusst im Huis Sondersorge treffen, um noch mehr Menschen die Teilnahme an unserem gemeinsamen Nachmittag zu ermöglichen. Laden Sie also gerne kräftig ein.

Wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Einladung an alle Männer zu unserer nächsten

MÄNNERSAFARI

ins Buschmannland

Vom **Dienstag 19. April - Freitag 22. April.**

Informationen und Anmeldung bei

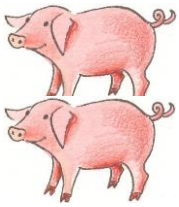
Bernd Gaerdes
Tel 062 518099 – Cell 081 29 47 915 –
kalidona@mailnam.net

Sven von Eicken
Tel 062 501826 –
voneicken@web.de

Auch dieses Jahr werden in unserem Gemeindeverband gleich zwei

Schlachteessen

angeboten. Und zwar am



Samstag 2. Juli 2016 ab 10.30 Uhr in Witvlei (Farmervereinshaus)

Sonntag 24. Juli 2016 ab 12 Uhr in Okahandja (Gemeinderaum/Kindergarten)

Außergewöhnliches Essen, geselliges Beisammensein, und vieles mehr ...

Wir freuen uns auf rege Beteiligung.

Neuer Konfirmandenkurs 2016/2017

Wir bieten wieder einen neuen Konfirmandenkurs an neun Wochenenden auf verschiedenen Farmen für 2016/2017 an. Eingeladen sind Jugendliche im Alter von 12-14 Jahren. Üblich ist, mit dem Konfirmandenunterricht im 7. Schuljahr zu beginnen, um dann in der 8. Klasse konfirmiert zu werden.
Das **erste Wochenende** ist vom **Fr 17. – So 19. Juni 2016 in Okahandja** geplant. Die weiteren Termine sind:

2. Wochenende:	Fr 8. – So 10. Juli 2016
3. Wochenende:	Fr 29. – So 31. Juli 2016
4. Wochenende:	Fr 16. – So 18. Sept. 2016
5. Wochenende:	Fr 28. – So 30. Oktober 2016
6. Wochenende:	Fr 25. – So 27. November
7. Wochenende:	Fr 10. – So 12. Februar 2017 Konfi-Cup in Swakopmund
8. Wochenende :	Fr 24. – So 26. Februar 2017 in Okahandja
9. Wochenende:	Fr 17.- Di 21. März 2017

- Landesjugendtreffen auf Hodygos (Okahandja)
- Generalprobe: Freitag 31. März 2017 um 17.30 Uhr in der Christuskirche in Windhoek
- **Konfirmation ist am Samstag 1. April 2017 um 10.30 Uhr in der Christuskirche in Windhoek**
- Konfirmandenabendmahl: Sonntag, 2. April 2017 um 16 Uhr in Okahandja (mit anschließendem Essen als Abschluss des Konfi-Jahres)

Anmeldung bitte bis zum 15. März 2016 bei:
Pastor Sven von Eicken
062-501826; voneicken@web.de

Hey Du, hör mal zu!

Sicherlich kennt Ihr das, sich verlassen fühlen und enttäuscht. Den beiden in der folgenden Geschichte geht es genau so. Gerade hatten sie Jesus kennengelernt und sich bei ihm so wohlgefühlt, und nun wurde er gekreuzigt, wie kann das möglich sein. Doch auf ihrem Heimweg von Jerusalem gesellt sich jemand zu ihnen, der sie begleitet und ihnen alles erklärt und das Herz wieder leichter macht...

Zwei Männer verlassen durch eines der Stadttore Jerusalem. Der ältere stützt sich auf seinen Wanderstock. Zum Schutz gegen die Sonne hat er ein Kopftuch tief in die Stirn gezogen. Der jüngere geht wortlos neben ihm. Die beiden sind nicht allein auf der Straße. Pilger, die nicht die ganze Woche in Jerusalem bleiben können, kehren am Nachmittag dieses ersten Wochentages nach dem Passahfest nach Hause zurück. Sie erzählen sich von ihren Erlebnissen in der Hauptstadt. Sie lachen und singen. Aber die beiden Männer lachen nicht. Sie hören die fröhlichen Lieder nicht. Sie sehen die Heuschrecken nicht, die am Wegrand durchs Gras hüpfen. Sie starren vor sich nieder.
„Ich kann es nicht begreifen“ sagt der Jüngere. „Vor einer Woche konnte ich hüpfen und singen. Die ganze Welt strahlte für mich wie ein Edelstein. Und jetzt ist alles schwarz, traurig und hoffnungslos.“
„Mir geht es genauso“, antwortet der Ältere. „Wie schnell kann sich Freude in Leid verwandeln! Mir ist, als ob die Sonne sich verdunkelt hätte und ich nie mehr in meinem Leben fröhlich sein könnte. Alles ist so sinnlos geworden.
„Was ist sinnlos geworden?“ fragt da eine fremde Stimme neben ihnen. Ein Wanderer hat die beiden Männer eingeholt. Er paßt seinen Schritt dem ihren an, und als keiner der beiden antwortet, fragt er noch mal: „Was ist sinnlos geworden? Wovon habt ihr eben miteinander geredet?“
„Von dem, was in Jerusalem geschehen ist“ antwortet der jüngere der beiden Männer.
„Was ist geschehen?“
Die beiden bleiben traurig stehen. Der ältere Mann deutet mit der Hand auf die Stadt Jerusalem. „Du bist wohl der einzige, der nicht weiß, was dort in den letzten Tagen passiert ist?“
„Was denn?“ fragt der Fremde.
„Das mit Jesus von Nazareth!“ antwortet der Ältere. Während er weitergeht, erzählt er dem Fremden alles:
„Jesus ist ein Prophet gewesen. Gott hat ihn gesandt. Er hat große Taten vollbracht und überzeugend geredet. Er konnte Geschichten erzählen, so daß jeder das, was er erzählte, begriff. Aber Mitglieder des Hohen Rates haben ihn zum Tode verurteilt. Und der Stadthalter Pilatus hat das Urteil vollstrecken lassen. Vor drei Tagen haben sie ihn gekreuzigt. Und wir haben doch gehofft, daß er Israel befreien und König sein würde.
Einige Frauen haben erzählt, daß nicht einmal mehr sein Leichnam im Grab sei. Andere haben gesagt, sie hätten einen Engel gesehen. Aber was hilft das alles? Wir haben auf sein Königreich gehofft. Und nun ist nichts daraus geworden.“
Der ältere Mann schweigt. Die Sonne steht schon tief. Der kühle Abendwind weht vom Meer her. Die Schatten werden länger.
Da beginnt der Fremde zu reden: „Habt ihr nicht gelesen, was frühere Propheten über den kommenden König geschrieben haben? Daß er kein mächtiger König ist, der andere leiden läßt. Sondern daß er selber leiden muß, bevor er seine Herrschaft aufrichtet?“
Je länger der Fremde redet, desto mehr staunen die beiden Männer. So, wie er es ihnen erklärt, scheint ihnen mit einem Mal alles klar. Es wird ihnen leichter ums Herz, und als vor den Wanderern das Dorf Emmaus auftaucht, ist ihnen beinahe fröhlich zumute.
Der Ältere denkt: „Es ist ja gar nicht alles zu Ende. Es gibt noch Hoffnung. Vielleicht ist Jesus sogar bei uns. Unsichtbar. Aber doch so, daß wir ihn spüren.

Jetzt stehen sie vor dem Haus, in dem der Ältere wohnt. „Der Tag ist vorbei“ sagt er zu dem Fremden. „Es ist Abend geworden. Bleib doch bei uns und iß mit uns.“
Er schließt das Haus auf. Er holt Brot und einen Lederschlauch Wein. Er füllt drei Becher mit Wein. Die Männer setzen sich.
Der Fremde nimmt das Brot in die Hände und betet.
Da starrt ihn der jüngere der beiden Männer an und ruft: „Du bist…“
Aber der Ältere fällt ihm ins Wort: „Du bist Jesus!“
Aber da sitzt plötzlich kein Jesus mehr. Die Gestalt ist verschwunden.
„Er ist bei uns!“ sagt der Jüngere. „Warum haben wir das nicht vorher erkannt? Ich sag dir: Mein Herz hat es mir in dem Moment, als er uns von den Propheten erzählte, gesagt. Aber ich habe nicht auf mein Herz gehört.“
Der Ältere steht auf. „Mir ging es ebenso. Wir müssen es den anderen sagen: Christus lebt! Wir müssen es der ganzen Welt sagen!“
„Vor wenigen Stunden war ich ohne Hoffnung“ sagt der Jüngere. „Und jetzt ist alles anders. Die Sonne scheint, auch wenn es Nacht geworden ist. Ich möchte singen, wenn ich ans Kreuz denken muß.“
„Christus hat uns die Augen aufgetan“, sagt der Ältere.
Er schließt die Tür hinter sich zu. Und freudig kehren sie nach Jerusalem zurück.

(Quelle Internet)

Vergesst also nicht auf Euer Herz zu hören und Euch darauf zu verlassen, daß Jesus Euch begleitet, auch dann – oder gerade dann – wenn Ihr die Welt nicht mehr versteht. Geht vielleicht auch einmal los, mit einem Freund oder einer Freundin, besprecht, was Euch das Herz schwer macht und setzt darauf, das Jesus zwischen Euch geht.

Mit herzlichen Grüßen

Karoline

Bastelidee

Wer zu Ostern noch nach etwas blühendem sucht, hier ein paar Narzissen aus Materialien, die auch auf jeder Farm zu finden sein sollten.

- Pappteller
- Pappe
- Muffinformen aus Papier
- Knöpfe
- gelbe und grüne Farbe und/oder alle anderen Farben die man mag

(Für den Stängel kann man entweder Pappe aufrollen und zusammen tackern oder einen Strohalm verwenden.)

Impulse

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Ps. 62,2

Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen.
Römer 8,26

„Eine halbe Stunde Meditation ist absolut notwendig – ausser wenn man sehr beschäftigt ist. Dann braucht man eine ganze Stunde."
Dieser Satz wird Franz von Sales in den Mund gelegt, einem frommen Christen, der vor 400 Jahren gelebt hat. Das lateinische „meditari" heißt „nachdenken". Häufig wird das Wort auch von „medium", die Mitte, abgeleitet und bedeutet dann „sich zur Mitte ausrichten" – Meditationsübungen beruhigen Geist und Herz. Sie machen aufmerksam auf das, was notwendig ist. Sie fordern auf, bewusst zu atmen, mit allen Sinnen gegenwärtig zu sein. Für manche Menschen ist das die tiefste Möglichkeit, Gott zu begegnen. In jedem Fall sind Meditationsübungen Kraftquellen. Franz von Sales wusste offensichtlich, dass solche Augenblicke umso wichtiger sind, je mehr man zu bewältigen hat. – Vielleicht ist sein Wort eine Anregung für uns, wenn wir in einem Alltag leben, den wir eigentlich fürchten. Schnell. Dicht. Pausenlos. Wir beteiligen uns am Volkssport Nummer eins: Zeit sparen, um Zeit zu gewinnen. Das Bügeleisen in der Hand und gleichzeitig das Telefon eingeklemmt zwischen Kinn und Schulter. Oft rasen wir durch den Tag, als wären wir auf der Flucht, besinnungslos, atemlos. Doch manchmal fällt uns mitten in der Rennerei auf, wie sinnlos das ist. Da könnten wir uns doch das Wort des Franz von Sales als Merkhilfe so aufhängen, dass wir es jeden Tag lesen.

„Eine halbe Stunde Meditation ist absolut notwendig
- ausser wenn man sehr beschäftigt ist.
Dann braucht man eine ganze Stunde."

(Quelle „Licht und Kraft 2015")

Wieder Ostern wieder Zweifel?

Gerade steckt mein Jüngster mittendrin. Mami verläßt den Raum oder gar das Haus, und obschon er bestens aufgehoben ist er untröstlich, bis er mich endlich wiedersieht. Kinder erlernen zu Beginn ihres Lebens Schritt für Schritt – und oft schmerzlich - die so genannte „Objektpermanenz". Das heißt sie beginnen zu verstehen, daß ein Objekt auch dann noch existiert, wenn sie es nicht mehr sehen. In Bezug auf Gott und Jesus kommt mir, als Erwachsener, diese Fähigkeit dann und wann abhanden. Gerade dann, wenn mein Glaube mir helfen sollte. „Herr, Du weißt um unsere Not, wozu nur bleibt der Regen aus, wo bist Du?". Wie sehr wünsche ich mir manchmal einen Beweis, wie der Jünger Thomas (Johannes 20, 24-31) und vergesse darüber all die Wunder und all das Gute, das Gott mir schon zuteil kommen ließ. Viel zu oft nehme ich diese ganz persönlichen Wunder als selbstverständlich hin anstatt zu denken, „Das hat Gott mir geschenkt." oder „Hier habe ich Jesus erfahren." Wie gut nur, daß Jesus Thomas nicht wegschickt, sondern sich seiner Zweifel annimmt. Es wäre wohl ein erster wichtiger Schritt seinen eigenen „Unglauben" zu erkennen und diesbezüglich um Hilfe zu bitten, so wie es der Vater des „bessenen" Knaben tut nachdem Jesus ihm erklärte: „Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt." (Markus 9, 23-24)

Karoline Schünemann

Freud & Leid

Neue Gemeindeglieder:

Wilfried Karl Nauhaus, Farm Kirchberg, Gobabis

Ursula Hakl, Huis Sondersorge, Okahandja

Kirchlich getraut wurden:

Michiel Willi und Friderike Willi (geb. Schmidt von Wühlisch)
am 10. Oktober 2015 auf der Midgard Lodge.

Alexander Rogl und Maike Rogl (geb. Erpf)
am 19. Dezember 2015 in der Mondlandschaft bei Swakopmund

Impressum

Gemeindebrief der Deutschen Ev.-Luth. Gemeinden Gobabis und Okahandja
Redaktionsteam: Karoline Schünemann, Nadine Gaerdes, Roswitha Scheidt, Dr. Beate Voigts, Sven von Eicken

Kontakt:
Gemeinde Gobabis, P.O.Box 95, Gobabis

GKR Vorsitzender	Herr Thomas Reiff	Tel 062-570324
Schatzmeisterin	Frau U. Pack	Tel 062-570300

Gemeinde Okahandja, P.O.Box 22, Okahandja

GKR Vorsitzende	Frau Dr. B. Voigts	Tel 062-502050
Schatzmeisterin	Frau R. Scheidt	Tel 062-518383
Pastor Sven von Eicken		Tel 062-501826
		Fax 062-502820
		voneicken@web.de

Bankverbindungen:
DELG **Gobabis**, Standard Bank, Branch 082072 Gobabis, Konto Nr. 04 134 850 8
DELG **Okahandja**, Bank Windhoek, Branch 482773 Okahandja, Kto.Nr. 800 352 3866

Termine

Februar 2016		
5.-7. Februar		**Laienpredigerseminar in Okahandja**
So 7. Februar	10 Uhr	Gottesdienst in Okahandja
Fr 12. - So 14. Februar		**Konfirmanden-Wochenende No 7 (Konfi-Cup in Swakopmund)**
Sa 20. Februar	**9 Uhr**	**Klausurtag GKR Okahandja**
So 21. Februar	**16 Uhr**	**Weißt Du schon, wie ... man spannend erzählt (Jürgen Braun)**
So 21. Februar	**19 Uhr**	**Praise&Worship Gottesdienst in Okahandja (Jürgen u. Tatjana Braun)**
Mo 22. - Mi 24. Februar		**Pfarrkonvent in Okahandja**
Fr 26. - So 28 Februar		**Konfirmanden-Wochenende No 8 (Farm Erichsfelde)**
So 28. Februar	11 Uhr	Farmgottesdienst mit Konfirmanden Ombotozu-Gegend (Farm Erichsfelde)
Mo 29. Februar	15.30 Uhr	Gottesdienst in Huis Sondersorge
März 2016		
Fr 4. März	**16 Uhr**	**Konzert mit Manfred Siebald in Witvlei (Farmerhaus)**
So 6. März	**10 Uhr**	**Gemeindeversammlung Okahandja**
So 13. März	10 Uhr	Gottesdienst in Gobabis mit Abendmahl
Fr 18. - Mo 21. März		**Landesjugendtreffen 2016 auf Hodygos**
So 27. März	9 Uhr	Osterfrühstück mit Abendmahl in Okahandja
Mo 28. März	8.30 Uhr	Farm-Osterfrühstück Hochfeld (Farm Omantumba)
April 2016		
Sa 2. April	**10.30 Uhr**	**Konfirmation Okahandja-Gobabis in Windhoek**
So 3. April	**16 Uhr**	**Konfirmanden-Abendmahl Okahandja**
Do 7. April	14.30 Uhr	Gemeindecafe in Okahandja (Huis Sondersorge)
Mi 13. April	9 Uhr	Jahreshauptversammlung Gobabis
So 17. April	10 Uhr	Gottesdienst in Okahandja
Di 19. - Fr 22. April		**Männersafari ins Buschmannland**
Sa 23. April	15 Uhr	Farmgottesdienst Steinhausen- Summerdown
So 24. April	10 Uhr	Gottesdienst in Gobabis
Sa 30. April	15 Uhr	Farmgottesdienst Wilhelmstal-Gegend
Mai 2016		
So 1. Mai	10 Uhr	Gottesdienst in Okahandja
Mo 2. Mai	15:30 Uhr	Gottesdienst in Huis Sondersorge
Di 3. - Fr 27. Mai		**Urlaub Familie von Eicken in Deutschland**
So 15. Mai	10 Uhr	Gottesdienst in Okahandja
So 29. Mai	10 Uhr	Gottesdienst in Okahandja

Jahreslosung 2016:
Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. (Jesaja 66 Vers 13)